

Jahresbericht 2023

Cartoonmuseum Basel
Zentrum für
narrative Kunst

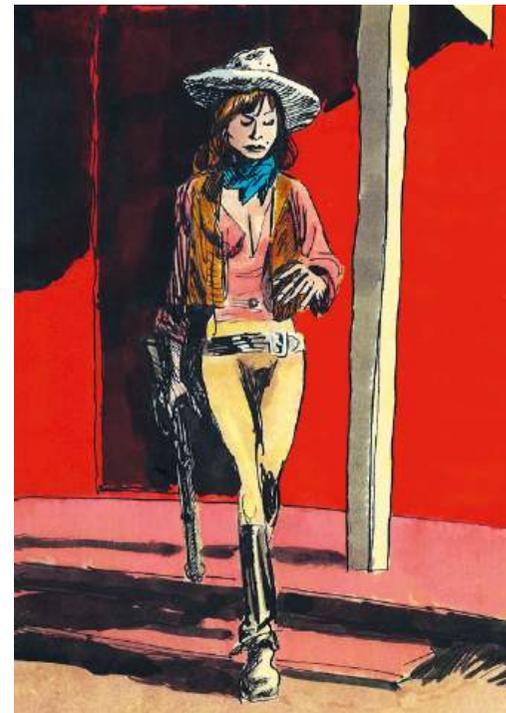


Seite 2–45
Das Ausstellungsjahr 2023

Seite 46–50
Vermittlungsprojekte
2023



Seite 51
Sammlung
Karikaturen
& Cartoons



Seite 52
Cartoon Circle

Seite 53
Jahresrechnung

Seite 54–55
Partner und Team
2023



Das Ausstellungsjahr 2023

Ein Zentrum für die narrative Kunst

Das Cartoonmuseum Basel hat sich als Museum für die narrative Kunst international etabliert. 2023 hat das vor 44 Jahren von Dieter Burckhardt gegründete Haus seinen Auftrag und seine Aufgabe als Kompetenz- und Bildungszentrum mit einem ergänzenden Untertitel verdeutlicht: Neu erscheint das Cartoonmuseum Basel als Zentrum für narrative Kunst mit einem aufgefrischten Corporate Design und einer neuen Website. Im vergangenen Jahr präsentierte das Cartoonmuseum Basel vier aktuelle und zukünftige Klassiker der narrativen Kunst. Entsprechend gut besucht war das Haus 2023 (25 046 Besucher:innen). Noch nie durfte das Museum so viele Eintritte und gebuchte Vermittlungsangebote verzeichnen wie in diesem Jahr. Neben unzähligen weniger bekannten Online- und Printmedien wie auch Radio- und Fernsehmagazinen berichteten die NZZ, die FAZ, ARTE sowie der zweitgrösste französische öffentlich-rechtliche TV-Sender France 3 über die Ausstellungen.

Comicgrössen aus der Schweiz, Frankreich und den USA zu Besuch in Basel

Die jährlich drei bis vier Ausstellungen im Cartoonmuseum Basel und das an diese geknüpfte Vermittlungsprogramm widmen sich der ganzen Breite und Vielfalt von Comic, Graphic Novel, gezeichneter Reportage, Karikatur, Cartoon und Trickfilm. Mit dieser Offenheit gegenüber allen Formaten und Genres ist der Anspruch des Museums verbunden, klassische und innovative Möglichkeiten des grafischen Erzählens vorzustellen sowie die narrative Kunst aus unterschiedlichen Perspektiven kritisch zu reflektieren und zu hinterfragen. Auch im Ausstellungsjahr 2023 nahm das Museum diesen quicklebendigen Zwitter aus Bild und Text genauer unter die Lupe. Das Ausstellungsjahr startete mit dem Westschweizer Zeichner Cosey alias Bernard Cosendai (*1950, Lausanne) und seiner ersten Retrospektive im deutschsprachigen Raum. Mit seinem bekanntesten Werk, der 17-bändigen Serie «Jonathan», die auf innovative Art Fernweh und Abenteuer mit ernsthaften spirituellen Fragen verbindet, hat Cosey einen Comicklassiker geschaffen. Seine Reisen in die prächtigen Berglandschaften des Himalayas konfrontieren den

Protagonisten Jonathan, ein idealisiertes Alter Ego des Autors, mit der Kultur des tibetanischen Volkes sowie mit brisanten Fragen um die Besetzung des Landes durch den chinesischen Staat. Zahlreiche weitere Alben weisen den Künstler als einen der versiertesten und originellsten Schweizer Comiczeichner aus.

Mit den Amerikanern Will Eisner und Chris Ware sowie dem Franzosen Blutch zeigte das Cartoonmuseum Basel drei weitere grosse Autoren und Zeichner, die dem Comic entscheidende Impulse gegeben haben und weiterhin geben.

1939 erhielt Will Eisner (*1917, Brooklyn, †2005 Fort Lauderdale) das Angebot, ein wöchentliches Zeitungs-Supplement im Format der gerade boomenden Comichefte zu entwickeln. Eisner, der den Comic als ernsthaftes und künstlerisches Medium sah, ergriff die Gelegenheit, zu einem erwachsenen Publikum zu sprechen, und erfand dabei die Graphic Novel. Die vielschichtigen und realitätsnahen grafischen Romane des erzählerischen, aber auch zeichnerischen Ausnahmetalents sind bedeutende Betrachtungen der amerikanischen Gesellschaft und sorgsam durchgestaltete Gesamtkunstwerke. Parallel zu dieser Ausstellung hat das Cartoonmuseum Basel die fünf Kunstschaffenden des Kollektivs Héca-

tombe aus Genf für ein Ausstellungsprojekt eingeladen, das im Rahmen eines Residence-Programms als Work in Progress entstand. Die Tag für Tag geschaffenen Zeichnungen wurden zum Schluss der Ausstellung von Hécatombe in der von dieser bemerkenswerten Gruppe gewohnten plastischen Qualität zu einer Publikation verdichtet.

Auch Chris Ware (*1967, Omaha) arbeitet an einem umfassenden und anspruchsvollen Werk, das Panels, Bilder, Texte, Typographie und Haptik zu einem komplexen, stimmigen Ganzen verbindet. Anders als Eisner, der locker aus der Hand arbeitete, wirken Wares Zeichnungen kontrolliert und technisch, er nimmt sich aber alle Freiheiten in der Wahl seiner Zeichen und Symbole, mit denen er die Sprache des Comics bereichert hat. Sein aktueller Comic besteht aus 14 Druckobjekten unterschiedlicher Grösse, die sich wie Puzzleteile ergänzen, wobei die Leserschaft die Reihenfolge selbst bestimmt und so gleichzeitig die Geschichte erfindet. Neben der Lust für das formale Experiment verbindet der gesellschaftskritische Zugang die drei Zeichner.

Blutch (*1967, Strassburg), dessen vielgestaltiges Werk das Ausstellungsjahr 2023 abrundet, erkundet in seinen grafischen Romanen das Innere

des Menschen und dessen Ohnmacht angesichts von Machtgier und Ungerechtigkeit. Liebe und Begehren sowie die Auseinandersetzung mit der Männlichkeit sind weitere Konstanten seiner vielbeachteten Arbeit. Seine Möglichkeiten als Zeichner und Maler reichen von der schnellen, expressiven Tuschezeichnung bis zu subtiler Malerei in freier Technik. Für seine Erzählungen, die zu den intellektuell anspruchsvollsten Comics der Gegenwart gehören, findet Blutch immer wieder unbegangene, experimentelle Pfade fernab von Klischees.

Das Ausstellungsjahr 2023 steht für die Mission des Museums: zukunftsschauend die gesamte Bandbreite der neunten Kunst präsentieren, ohne dabei seine Geschichte und das Anknüpfen an historische Positionen zu vergessen. Das Museum, das sich als Initiatorin und aktive Mitgestalterin versteht, hat es geschafft, die regionale, nationale und internationale Szene nach Basel zu holen. Das zeigt sich auch in den Vernissagen, die zu einem beliebten Treffpunkt von Künstler:innen, Profis, Interessierten und Neugierigen geworden sind. Für unser lebhaftes und inhaltlich vielschichtiges Programm wurden wir von vielen Förderstellen sowie von unseren Cartoon Circle

unterstützt. Dass wir aufwendige Ausstellungen mit zahlreichen bisher noch ungesehenen Originalen machen können, verdanken wir auch dem Engagement der Künstler:innen, die sich auf unsere Ideen einlassen, sowie dem starken und kraftvollen Teamgeist aller Mitarbeiter:innen. Ich danke allen, die uns den Rücken gestärkt haben, dieses aussergewöhnliche und gehaltvolle Ausstellungsjahr umzusetzen.

Anette Gehrig, Direktorin und Kuratorin

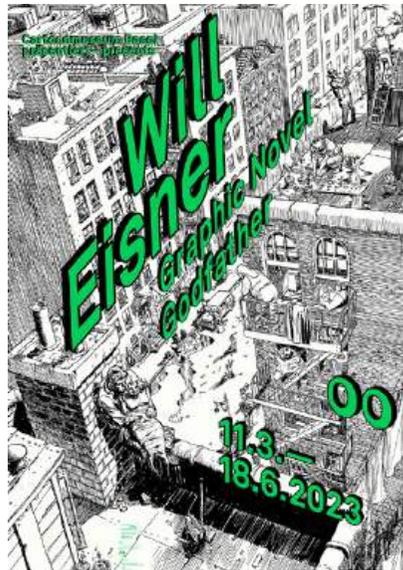
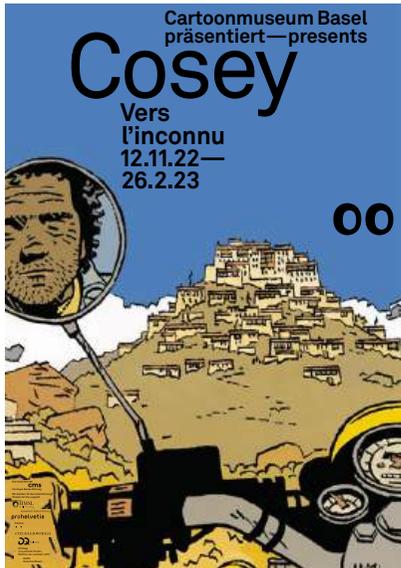
25 046 Besucher:innen

**157 Führungen und
Workshops für Schulen**

105 Veranstaltungen

Cosey. Vers l'inconnu

Seite 7-16



Will Eisner. Graphic Novel Godfather

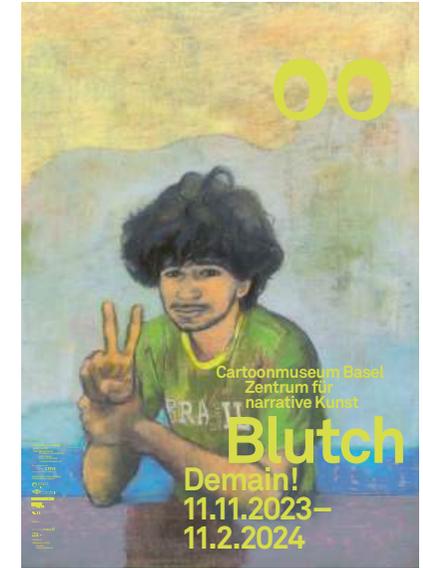
Seite 17-22



Hécatombe Collectives

Seite 23-29

Seite 30-37 Chris Ware. Paper Life



Blutch. Demain!

Seite 38-46

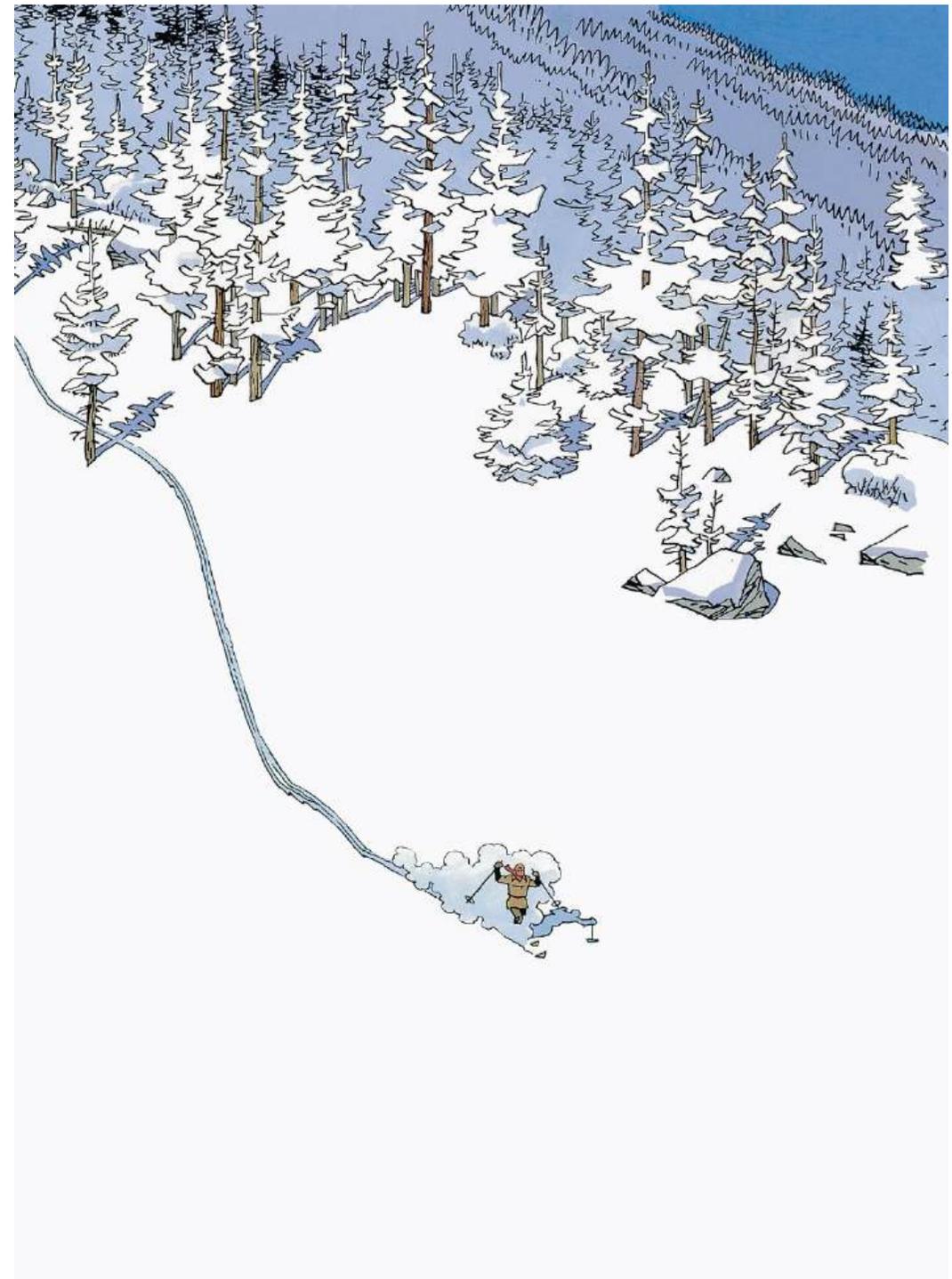
Cosey

Vers l'inconnu

12.11.2022–
26.2.2023

«Den Reisetrieb seines Helden nach Selbstbestimmung setzt Cosey mit dem Kunstgriff einer Amnesie in Gang.»

Siehe Medienecho
Seite 9



Cosey «La piste de Yéshé»
Éditions du Lombard, 2021

Das Cartoonmuseum Basel würdigte die Arbeit des vielfach ausgezeichneten Westschweizer Zeichners Cosey alias Bernard Cosendai (*1950, Lausanne) erstmals im deutschsprachigen Raum mit einer Retrospektive.

Die Ausstellung umfasst über 200 Originalzeichnungen, darunter Seiten des letzten und finalen Bands von «Jonathan», sowie Inspirationsquellen wie Fotografien, Skizzenbücher, Objekte und Filme. Das Museum der Kulturen hat ein weiteres Highlight beigetragen: kunstvolle Originale der in Coseys Werk dargestellten tibetischen Ritualgegenstände.

Grossartige Landschaften und suchende Antihelden

Cosey, 1950 in Lausanne als Bernard Cosendai in eine aus den USA stammende Familie geboren, wurden Fragen nach Identität und Zugehörigkeit in die Wiege gelegt. Heute ist Cosey einer der wichtigsten europäischen Comiczeichner, die vor dem Hintergrund der kulturellen Umwälzungen der 1960er- und 1970er-Jahre den Comic mit anspruchsvollen Themen und literarischem Anspruch für ein erwachsenes Publikum erweitert haben.

In der international bekannten Comicserie «Jonathan» führen uns der Westschweizer und sein realistischer, wunderbar sicherer Strich gleichzeitig auf imaginäre Reisen durch Landschaften von atemberaubender Weite in Asien, Nordamerika und Europa sowie in das komplexe Innenleben seines suchenden Protagonisten. Dabei sind zu raffinierten Mustern abstrahierte, schroff aufragende winterliche Berglandschaften die Lieblingskulissen und -schauplätze des Zeichners und harte, starke Licht- und Farbkontraste sein bevorzugtes Stilmittel.

In seinem über 35 Publikationen umfassenden Werk und neben seiner Hauptserie «Jonathan» veröffentlichte Cosey stark beachtete Einzelalben wie «À la recherche de Peter Pan», «Le voyage en Italie», «Le Bouddha d'Azur», «Zeke raconte des histoires» sowie zwei untypische Comicalben im Stil des legendären «Mickey Mouse»-Zeichners Floyd Gottfredson, die von Disney autorisiert wurden. 2017 verleiht das Internationale Comicfestival von Angoulême Cosey den Grand Prix für sein Lebenswerk.

Radio SRF 2 Kultur,
Dezember 2022

Cosey – ein Zeichner auf Reisen. Die Ausstellung im Cartoonmuseum Basel ist dem Comiczeichner Bernard Cosendai gewidmet. Es ist die erste Retrospektive im deutschsprachigen Raum. Das Museum der Kulturen Basel hat Objekte beige-steuert, die Cosendais spirituelle Recherchen dreidimensional erlebbar machen.

Accrochages – magazine d'art,
Dezember 2022

Cosey en point de mire – Jusqu'au 26 février 2023, le Cartoonmuseum Basel rend hommage au dessinateur vaudois Cosey, alias Bernard Cosendai, en lui consacrant la première rétrospective jamais organisée en l'honneur de l'artiste en Suisse alémanique. Outre «Jonathan», son œuvre la plus connue (dont le 17^e et ultime opus

est d'ailleurs présenté à Bâle) qui mêle de manière inédite scènes de voyage et questions spirituelles, Cosey a réalisé de nombreux autres albums qui en font l'un des créateurs suisses de BD les plus accomplis. À l'occasion de cette exposition, le Cartoonmuseum donne à voir plus de 200 planches originales de l'artiste, ainsi que des photographies, des carnets de croquis et des films. Plus des objets rituels tibétains, représentés dans son œuvre et aimablement mis à disposition par le Museum der Kulturen voisin.

Die Weltwoche,
Dezember 2022

1977 startete er mit seinem Hauptwerk, der «Jonathan»-Reihe, die 2021 mit dem finalen Album «La piste de Yéshé» endete. Jonathan,

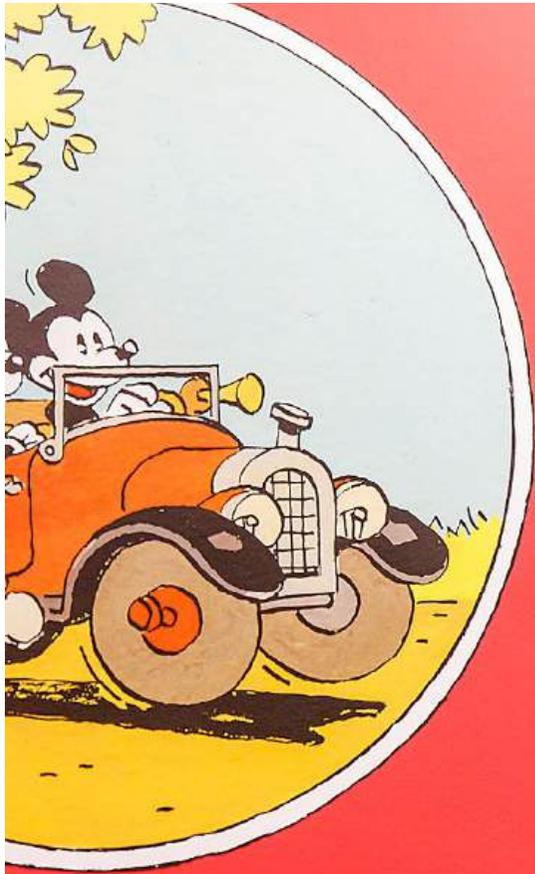
schon physiognomisch Coseys Alter Ego, ist nach Richard Bachs «Jonathan Livingston Seagull» benannt. Den Reisetrieb seines Helden nach Selbstbestimmung setzt Cosey mit dem Kunstgriff einer Amnesie in Gang. Sein Drang, der Enge der Täler zu entfliehen und in den Höhen auf sich gestellt zu sein, wird nachvollziehbar, die Ruhesuche zum Gleichnis. Die Fremde ist nicht nur von malerischer Schönheit, sondern auch ernüchternd, wenn Jonathan mit der harten Wirklichkeit konfrontiert wird, den sozialen, politischen Zuständen.





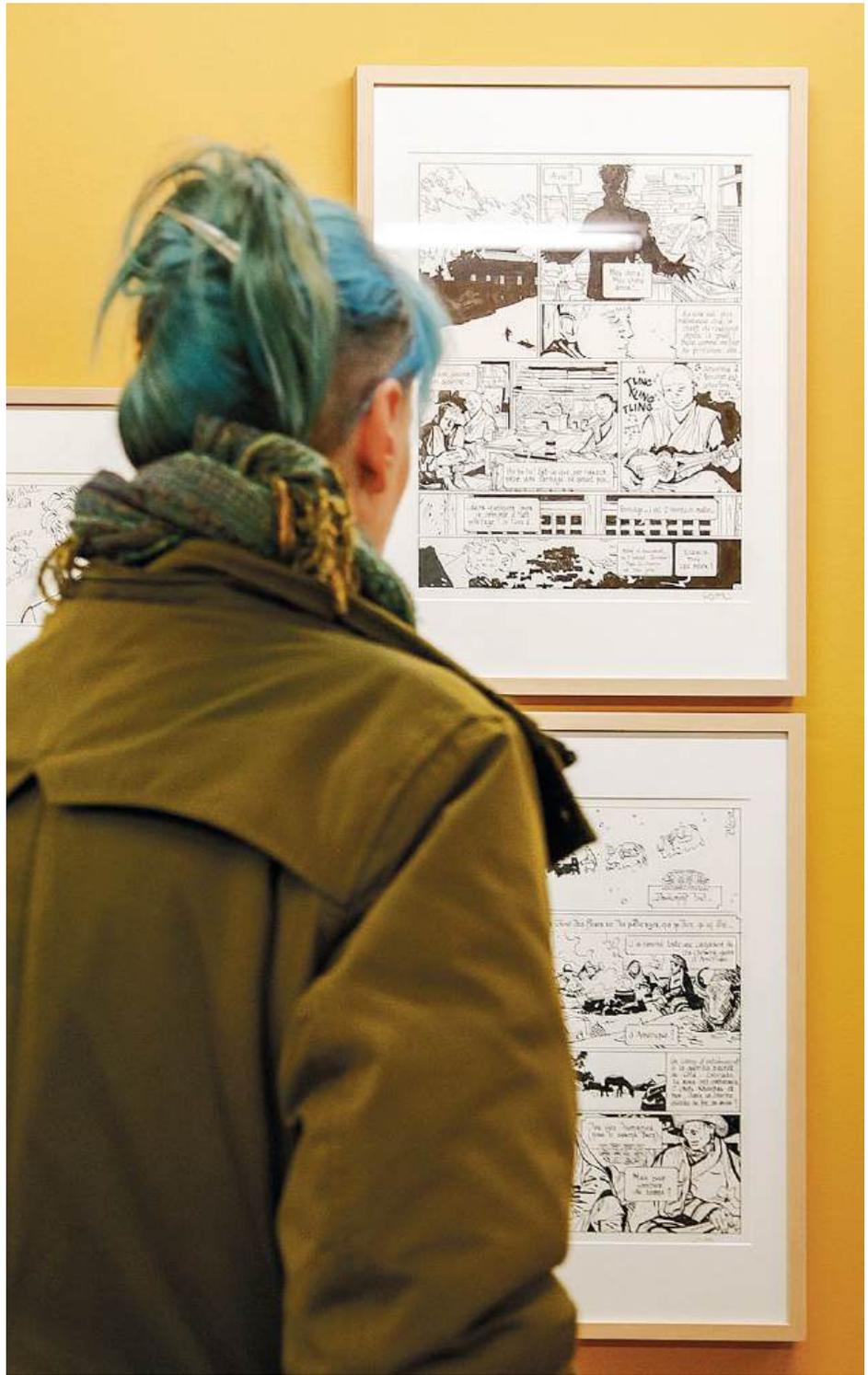
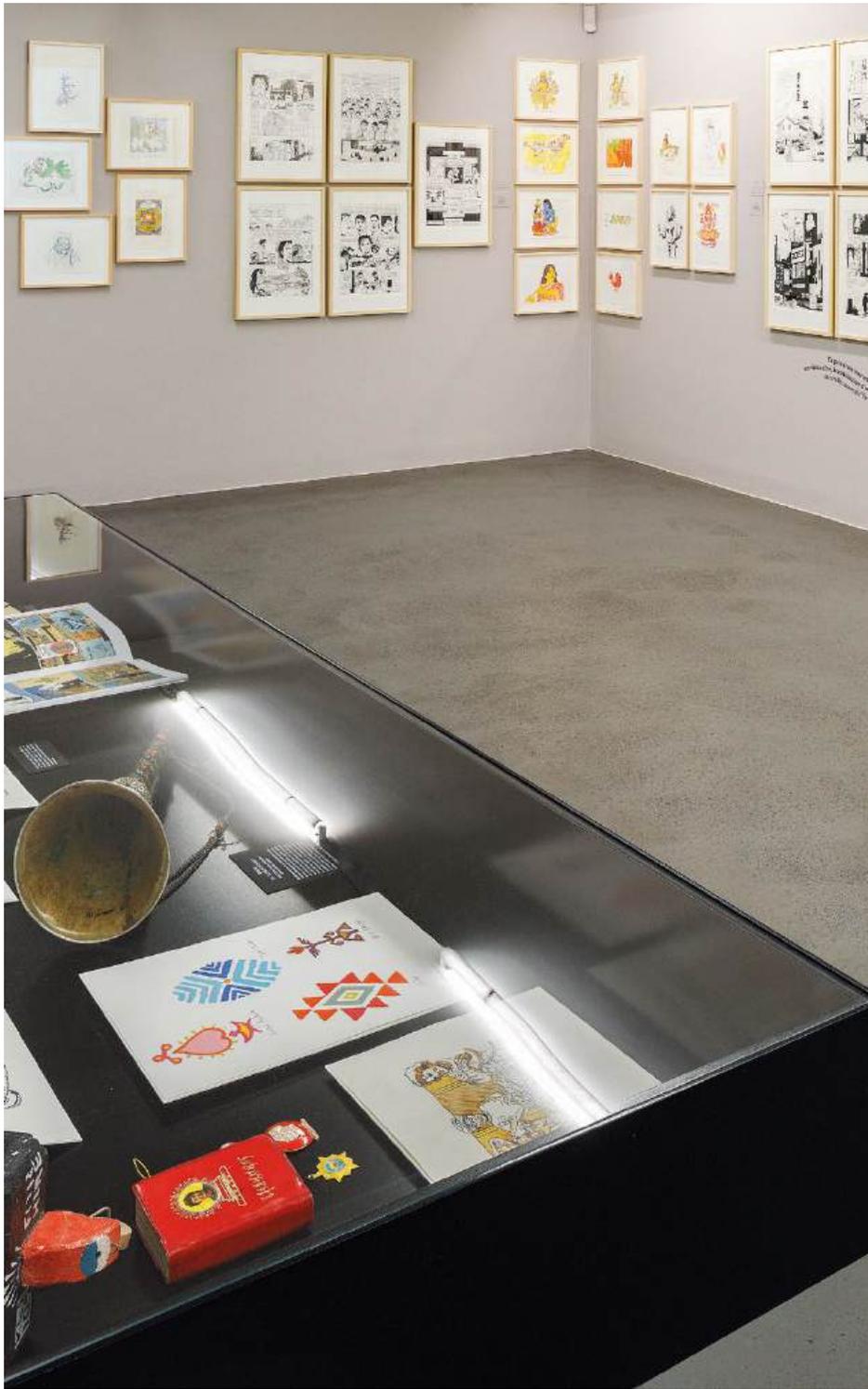
Ausstellungen 2023
Cosey «Vers l'inconnu»





ment depuis l'enfance. L'Amérique,
mais l'Amérique contemporaine, celle de
ry, Hanna-Barbera, celle du cinéma
m Jarmusch, et surtout de la littérature.
urs» de J. D. Salinger, une révélation!









Ausstellungen 2023
Cosey «Vers l'inconnu»



Will Eisner

Graphic Novel Godfather

11.3.2023–
18.6.2023

«Le dessinateur américain est considéré comme un des pères fondateurs de la bande dessinée moderne et comme l'«inventeur» du roman graphique.»

Siehe Medienecho
Seite 19



Will Eisner Studio, Inc. «The Spirit»,
Sonntagsbeilage, 1941

Vater der Graphic Novel

Will Eisner (1917–2005) gilt als einer der Gründerväter des modernen Comics. Das Cartoonmuseum Basel zeigt erstmals in der Schweiz den bedeutenden Künstler in einer grossen Retrospektive mit Originalzeichnungen, historischen Comicheften, Fotografien und weiteren Zeitdokumenten.

Eisner war nicht nur Zeichner und Texter, sondern auch Theoretiker und Produzent. Und er war der «Erfinder» der Graphic Novel. Eisner gestand Comicerzählungen die Form und den Umfang zu, die sie brauchten. Dank ihm dürfen Comics heute Bücher sein. Aufgrund seines jüdischen Hintergrunds stemmte sich Eisner zeit seines Lebens gegen Vorurteile und Antisemitismus. Neben zahlreichen Ehrungen und Preisen erhielt er u. a. 2002 den Lifetime Achievement Award der National Foundation for Jewish Culture.

Alexander Braun, der die Retrospektive für das Cartoonmuseum Basel kuratiert hat, ist auch Autor des die Ausstellung begleitenden Katalogs zum Lebenswerk des Künstlers. Als Eisner Mitte der 1930er-Jahre – nicht einmal 20 Jahre alt – die Bühne der Comics betrat, steckte das Comicheft noch in seinen Kinderschuhen. Eisner

zeichnete im Akkord: in jedem gewünschten Stil und in jedem Genre. Als man ihm 1939 das (wirtschaftlich riskante) Angebot machte, eine Art Comicheft für Zeitungen anstelle der traditionellen Sonntagsseiten zu produzieren, nahm er es an und kreierte «The Spirit». Da seit 1938 Superhelden die grossen Quotenbringer am Comicmarkt waren, verpasste Eisner seinem Gangsterjäger, der bis 1952 erschien, kurzerhand eine Augenmaske. Eigentlich ging es ihm aber gar nicht um die Kolportage von Heldentaten, sondern vielmehr darum, die Techniken des Erzählens mit Wort und Bild zu erforschen sowie die Ursachen von Kriminalität und gesellschaftlicher Dysfunktionalität zu ergründen. Eisner, selbst in Brooklyn und in der Bronx in armen Verhältnissen als Kind von jüdischen Einwanderer-Eltern aus Österreich und Rumänien aufgewachsen, wollte vom Leben am Rand der amerikanischen Gesellschaft erzählen, von den Verlierern, den kleinen Leuten im Dunkel der engen Gassen der Mietskasernen. Eisner rang dem Comic ausgeklügelte Dramaturgien, spektakuläre Perspektiven, subjektive Sichtweisen, ungewöhnliche Schnitte und formale Experimente ab.



Ausstellungen 2023 Will Eisner «Graphic Novel Godfather»

Basel Moments,
April 2023

Drei Ausstellungen organisiert Anette Gehrig pro Jahr, achtet dabei auf stilistische Vielfalt und Aktualität. «Ich mag es, Themen zu präsentieren, die uns unter den Nägeln brennen», erzählt sie. Allerdings legt sie auch Wert auf die Entwicklungen des Genres. «Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts war der Comic nämlich auf einem sehr, sehr hohen Niveau. Das sieht man zum Beispiel an den Werken von Winsor McCay oder Will Eisner, dem Godfather der Graphic Novel, dem wir eben eine Ausstellung gewidmet haben.» Anette Gehrig beobachtet und kennt die Szene genau. Wer sich in das Genre Comic einlesen will, tut gut daran, sie um Rat zu fragen.

Le Temps,
März 2023

Le Cartoonmuseum à Bâle consacre une rétrospective à Will Eisner. Le dessinateur américain est considéré comme un des pères fondateurs de la bande dessinée moderne et comme l'«inventeur» du roman graphique. C'est la première fois qu'une rétrospective est consacrée à Will Eisner en Suisse et dans l'espace germanophone, a indiqué jeudi Anette Gehrig, directrice et conservatrice du Cartoonmuseum.

Weltkunst,
Februar 2023

Wie eine Superheldin steht die Kunsthistorikerin aus Heidelberg vor dem Bronze-Basilisk, der sich auf der Wettsteinbrücke aufbäumt, und blinzelt in die Sonne. Wir befinden uns im Anwesen der Christoph Merian Stiftung, die das wenige

Medienecho

Schritte entfernte Cartoonmuseum in einem von Herzog & de Meuron erweiterten Altbau betreibt. Seit 15 Jahren leitet Anette Gehrig die Institution mit einer Sammlung von mehr als 10 000 Werken und organisiert Residencies und Ausstellungen rund um die Kunst der narrativen Zeichnungen, aktuell zu einer amerikanischen Comiclegende: «Will Eisner – Graphic Novel Godfather».

Radio SRF 2 Kultur,
März 2023

Jenseits von Gut und Böse: Der Godfather der Graphic Novel. Ohne Superkräfte, dafür mit Köpfchen: Kaum ein Autor hat den US-amerikanischen Comic so geprägt wie Will Eisner. Eine Ausstellung in Basel würdigt den Erfinder der Graphic Novel.



Direktorin Anette Gehrig mit dem Gastkurator Alexander Braun



© Will Eisner, «The Block», 1983 (Ausschnitt)



Ausstellungen 2023
Will Eisner «Graphic Novel Godfather»



David und Sascha Schönhauser von der Klezmer Band Bait Jaffe

Hécatombe Collectives

11.3.2023–
18.6.2023

«Das Genfer Künstlerinnen-
und Künstlerkollektiv
denkt Comic in jeder Hinsicht
neu.»

Siehe Medienecho
Seite 25



Hécatombe Collectives, 2023

Artists in Residence

Die Ausstellung im Cartoonmuseum Basel zeigt in einem retrospektiven Teil Arbeiten der letzten Jahre aller fünf Kunstschaffenden des Kollektivs. Ein weiterer Raum wird von Hécatombe während der vier Wochen als «collective in residence» und ausgestattet mit einer Carte Blanche in eine brodelnde Mischung aus experimentellem Labor und einer sich entwickelnden Ausstellung verwandelt.

Das 2004 gegründete Genfer Kollektiv Hécatombe ist Verlagshaus und Zeichnerteam in einem, das sich dem Zeichnen und seinen erzählerischen Möglichkeiten verschrieben hat. Alle fünf Mitglieder sind eigenständige Kunstschaffende, die im Rahmen des Kollektivs ihre Interessen und Erfahrungen teilen, in unterschiedlichen Kombinationen zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen. Von der ersten Stunde an sind sie an Festivals präsent, experimentieren an Ausstellungsorten und interagieren mit dem Publikum. In der Deutschschweiz kennt man die Künstler und Künstlerinnen von Veröffentlichungen im legendären Zürcher Comicmagazin «Strapazin» und ihrer Präsenz am Luzerner Festival Fumetto. Das Kollektiv ist zudem eng mit der Gründung und Entwicklung des Monstre Festivals für Kleinverlage in Genf verbunden.

Den Gestaltungsprozess eigener Bücher vom Anfang und dem Inhalt bis zum Ende und dem Material in den Händen zu behalten, ist ihre gemeinschaftliche und experimentelle Mission. Zudem erarbeiten sie miteinander Ausstellungen, für die sie vor Ort zusammenkommen und die gewohnten Grenzen des Comics erweitern. Hécatombe nimmt «bande dessinée» wörtlich: «La bande dessinée, c'est nous! On est une bande et on va dessiner!»



Ausstellungen 2023 Hécatombe Collectives

Artlog.net,
März 2023

Hécatombe Collectives wird zum ersten Mal in der deutschsprachigen Schweiz mit einer Ausstellung und einem Rückblick auf das künstlerische Schaffen der letzten drei Jahre zu sehen sein. Ein Highlight ist ein Ausstellungsteil, der während vier Wochen vor den Augen des Publikums entstehen wird. Als «artistes en résidence» im Atelier Mondial nutzen die Kunstschaffenden den Aufenthalt auch dazu, die neu entstandenen Arbeiten in einer Publikation festzuhalten.

Le Courrier,
März 2023

Le collectif genevois Hécatombe se présente jusqu'au 18 juin au Cartoonmuseum de Bâle, au fil d'une résidence de quatre semaines, par une exposition et des événe-

ments. Le collectif est formé d'Aude Barrio, Antoine Fischer, Yannis La Macchia, Barbara Meuli et Thomas Perrodin. Son but : se consacrer au dessin et à ses possibilités narratives, gardant en main l'entier du processus de création.

Radio X,
März 2023

Dass Comics viel mehr sind als einzelne Panels, das zeigt Hécatombe Collectives in seiner Ausstellung im Cartoonmuseum in Basel. Das Genfer Künstlerinnen- und Künstlerkollektiv denkt Comic in jeder Hinsicht neu. Sei das, indem sie Panels mit Sound untermalen oder digitale Publikationsformen erforschen. Im Cartoonmuseum Basel stellen die fünf Kunstschaffenden zum ersten Mal im deutschsprachigen Raum aus.

Medienecho

Sie zeigen die Werke der letzten Jahre, entwickeln aber auch während ihres Aufenthalts einen Ausstellungsteil, live und vor Ort.





Barbara Meuli, Yannis La Macchia, Antoine Fischer, Aude Barrio und Thomas Perrodin (von links nach rechts)



Ausstellungen 2023
Hécatombe Collectives



Chris Ware

Paper Life

1.7.2023 –
29.10.2023

«Es ist fast schon klinische Kaltblütigkeit, mit welcher er zwischenmenschliche Abgründe erforscht und sezziert.»

Siehe Medienecho
Seite 31



Chris Ware «The New Yorker – New York»,
2020

Der US-amerikanische Autor und Comiczeichner Chris Ware hat den Comic revolutioniert, bereits seine erste lange Graphic Novel «Jimmy Corrigan. Der klügste Junge der Welt» wurde zu einem vielfach ausgezeichneten erzählerischen und zeichnerischen Meilenstein der neunten Kunst. In gleichzeitig technischen und verspielten, vielschichtigen Panels analysiert Ware das innere und äussere Erleben seiner Figuren, ihre Erinnerungen und Vorstellungen mit kühler Präzision. Die ordnende und stilisierende Ligne claire des Künstlers, seine raffinierten Seitenaufbauten und das begleitende Spiel mit an alte Reklameschriften erinnernden Typografien haben das Vokabular des Comics erweitert und ihm als literarische Sprache Anerkennung verschafft. Erstmals im deutschsprachigen Raum präsentiert das Cartoonmuseum Basel das bahnbrechende Werk eines der bedeutendsten zeitgenössischen Comickünstler in einer grossen Retrospektive mit Originalzeichnungen, Skizzen und Animationsfilmen. Ein Highlight sind die von Chris Ware entworfenen Figuren und dreidimensionalen Objekte.

Die in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler entwickelte Retrospektive «Chris Ware. Paper Life» zeigt den ganzen Reichtum des Werks dieses bedeutenden US-amerikanischen Autors und

Zeichners. Der 1967 in Omaha, Nebraska, geborene Chris Ware (Franklin Christenson Ware) veröffentlichte schon sehr früh im Avantgarde-Magazin «RAW» von Art Spiegelman und Françoise Mouly. In den frühen 1990er-Jahren startete er seine gross angelegte «ACME Novelty Library»-Serie, in der er seine wichtigsten Charaktere etablierte. In der Schweiz bekannt wurde Chris Ware mit seinen Veröffentlichungen im legendären Zürcher «Strapazin». Heute ist er der wichtigste Referenzkünstler für zeitgenössische Comicschaffende.

Chris Ware entwickelt Comics als literarische Sprache weiter und hat zeichnerisch und erzählerisch zu einer Komplexität gefunden, die auch anspruchsvollen sozialen und gesellschaftlichen Themen gerecht wird: «Comics ermöglichen eine grössere Bandbreite an gleichzeitigen Eindrücken, Erinnerungen und Gedanken als jede andere visuelle Sprache. Gesehenes und Erinnerung überlagern und überschneiden sich. Comiclesen spricht auf unterschiedlichen Ebenen die Wahrnehmung an, die dem realen Bewusstsein am nächsten kommt.»

SRF,
Juli 2023

Chris Ware nimmt sich Zeit für seine Comics. Rund zehn Jahre dauert es, bis ein neuer erscheint. Dafür sprengen sie dann jeweils jeden Rahmen. Im Kultur-Talk erzählt der US-amerikanische Autor, wie seine Comics entstehen und warum Tolstoi sein Lieblingsschriftsteller ist. Im Jahr 2000 erschien Chris Wares Buch «Jimmy Corrigan», die Geschichte über den klügsten Jungen der Welt. Damit gelang ihm der Durchbruch. Seither gehört Chris Ware zu den einflussreichsten Comiczeichnern und sprengt mit jeder Publikation die Genre-grenzen neu. Warum er als Kind Charlie Brown eine Valentinskarte schrieb, was er von seiner Grossmutter gelernt hat und warum die Erinnerung für ihn als Er-

zähler zentral ist, das alles erläutert Chris Ware im Gespräch.

NZZ am Sonntag,
August 2023

Es ist fast schon klinische Kaltblütigkeit, mit welcher er zwischenmenschliche Abgründe erforscht und seziert. Er tut dies mit der Perfektion eines technischen Zeichners und dem Auge eines Filmemachers, der mit Totalen, wechselnden Perspektiven und Close-ups arbeitet. Vor allem aber ist der 55-jährige Ware ein Meister des autofiktionalen Storytelling, wie man es von Raymond Carver oder Denis Johnson kennt. Besser hätte man diese beeindruckende Retrospektive im Cartoonmuseum Basel nicht aufziehen können.

Medienecho

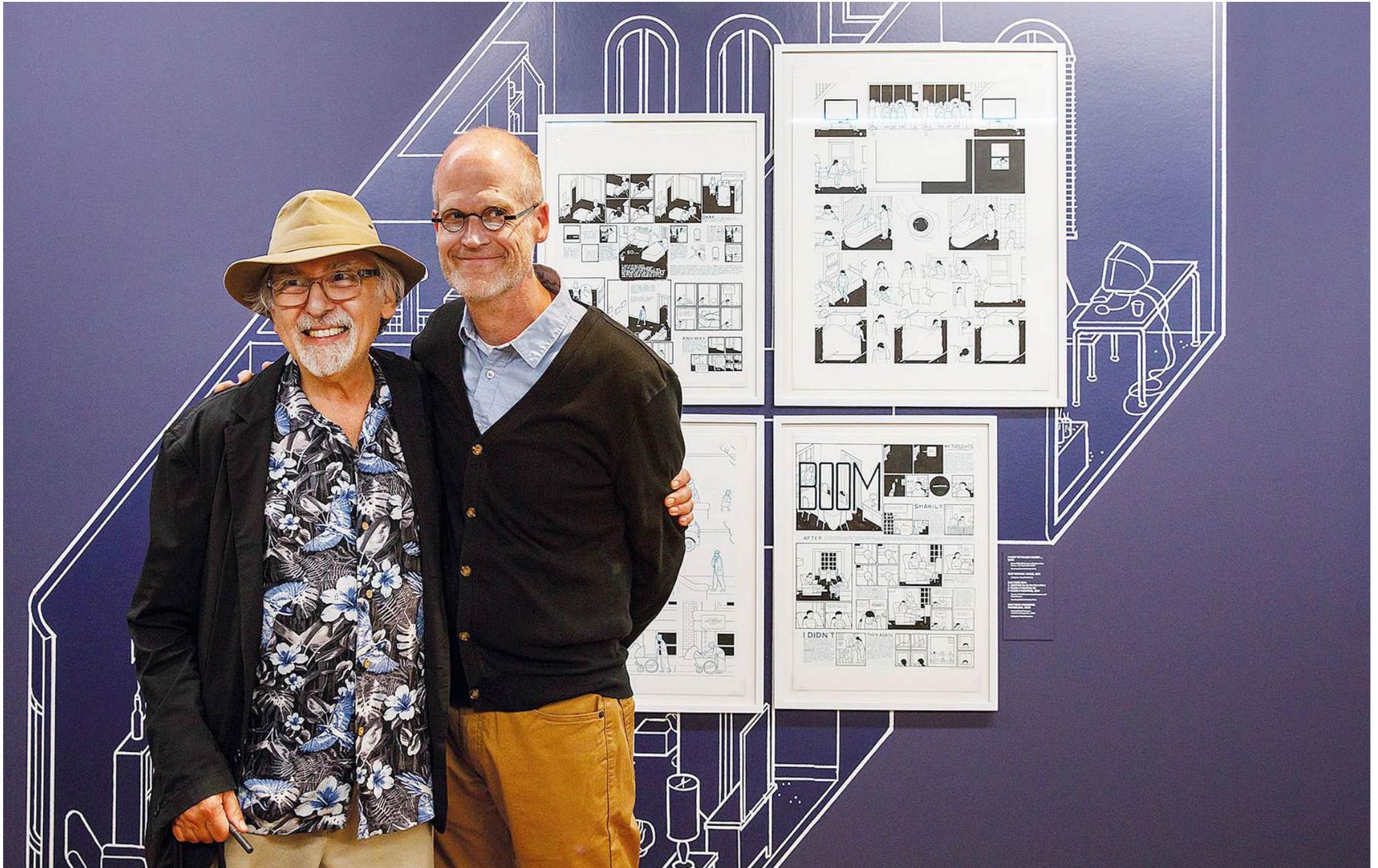
Arte,
Juli 2023

Rencontre avec Chris Ware, l'un des auteurs majeurs de la bande dessinée américaine contemporaine. Il est notamment l'auteur de «Jimmy Corrigan, the Smartest Kid on Earth» chef-d'œuvre de la ligne claire. Le Musée de la caricature et du dessin humoristique de Bâle lui consacre une exposition jusqu'au 29 octobre.

FAZ,
August 2023

Ware ist selten in Europa, aber für die wahrscheinlich bisher umfangreichste Ausstellung zu seinem Werk ist er eigens aus Chicago nach Basel gekommen. Die aufwendige Retrospektive, die dort aktuell im Cartoonmuseum zu sehen ist, gleicht einem einzigartigen Labor, in dem nach immer neuen Möglichkeiten des Erzählens

geforscht wird. Jedes der drei verwinkelten Stockwerke ist einem Werk gewidmet. Neben Skizzen und Seiten in unterschiedlichen Stadien sitzen da von Ware gebastelte Puppen in Vitrinen gleich neben dem meterhohen Modell des Wohnhauses aus «Building Stories». Er beginne mit dem Bild, das ihm als Erstes in den Sinn kommt. Darauf befinde sich dann ein Detail, zum Beispiel eine Tür, und er frage sich, was sich wohl hinter der Tür verberge, ja, wie die Figur überhaupt in diese Situation geraten sei – und so verfertige sich während des Zeichnens die Geschichte und mit ihr der Aufbau der Seite, für die er jeweils im Durchschnitt vierzig Stunden brauche.



Art Spiegelman und Chris Ware an der Vernissage. Art Spiegelman und Françoise Mouly hielten die Laudatio.



Ausstellungen 2023
Chris Ware «Paper Life»







Ausstellungen 2023
Chris Ware «Paper Life»





Blutch

Demain!

11.11.2023 –
11.2.2024

«Seine Geschichten spielen mit allen Genres, sei es Science-Fiction, Mystery, Western, Drama oder Komödie.»

Siehe Medienecho
Seite 40



«La mer à boire»,
Éditions 2024, 2022

Türen ins Unbekannte

Was wird morgen sein? Der französische Zeichner Blutch hat den Comic zeichnerisch und inhaltlich auf den Kopf gestellt und Türen ins Unbekannte aufgestossen. Blutch wurde 1967 als Christian Hincker in Strassburg geboren, wo er an der École supérieure des arts décoratifs Kunst studierte, und gilt als einer der wichtigsten und virtuosesten Zeichner des neuen französischen Comics. Im Zentrum seines thematisch und formal enorm vielgestaltigen Werks steht die schnelle expressive Zeichnung, ergänzt durch subtile Malerei in freier Technik.

Mit der neu erschienen Graphic Novel «La mer à boire» legt der Ausnahmekünstler ein weiteres Meisterwerk vor, das alle Regeln des Comics missachtet und mit einer mit Metaphern gespickten, nicht linearen Erzählung auf unsere Welt anspielt, die der Menschheit keine Sicherheit mehr bietet.

Erstmals im deutschsprachigen Raum widmet das Cartoonmuseum Basel Blutch eine umfassende Ausstellung, die die gesamte Bandbreite seines Werks und seiner aktuellen Alben und Malereien vereinigt: seine malerischen Arbeiten, Porträts, autobiografischen Geschichten, Comicklassiker

bis hin zu Illustrationen und Zeichnungen um seine Faszination für den Jazz.

In seinen oft experimentellen Arbeiten überschreitet der Künstler immer wieder die Grenze zur Abstraktion oder überlässt es, wie in seinem Frühwerk «Péplum», der Leserschaft, Leerstellen frei zu assoziieren. Seine Geschichten spielen mit allen Genres, sei es Science-Fiction, Mystery, Western, Drama oder Komödie. 1988 erscheinen seine ersten Kurzgeschichten in «Fluide Glacial» und spalten das Publikum: Noch befremden die freie Form und der experimentelle Umgang mit der Zeichnung. In der später als Album veröffentlichten Kurzgeschichte «Mademoiselle Sunny-moon» steht eine starke, eigenwillige Frauenfigur im Zentrum, die alle Konventionen um Beziehungen zwischen Frau und Mann auf den Kopf stellt und männliche Begierden in satirischem Ton zum Thema macht. 1999 erscheint «Blotch», das sich um einen beleibten, selbstgefälligen und machthungrigen Künstler in den 1930er-Jahren dreht, der seine Komplexe und seine Mittelmässigkeit übertüncht, indem er seine Umgebung missbraucht und manipuliert. 1998 erscheint die autobiografische Kurzgeschichtensammlung «Le petit Christian», die seine

Kindheit im Elsass der 1970er-Jahre aufleben lässt und die Blutch 2008 in «Charlie Hebdo» um einen zweiten Teil ergänzt. «Le petit Christian» und sein Album «Sunnymoon» werden 1990 vom Verlag L'Association publiziert, der sich experimentellen und freien Formen des Comics widmet. Nach unzähligen Schwarz-Weiss-Alben überrascht Blutch 2002 mit einem farbigen Album, dem surrealen «Vitesse moderne». In den mit feinen Farbstiften gezeichneten Alben «La volupté» und «La beauté» fließen Realität und Traum ineinander. Immer wieder kehrt Blutch zu den Comicklassikern zurück und parodiert Zeichner:innen wie Morris, Claire Bretécher, Hergé, Tardi u. a. Er kreiert neue Geschichten von «Lucky Luke» und zeichnet neue Abenteuer für die unsterblichen Helden der Serie «Tif et Tondu».

BZ,
November 2023

Kaum ein französischer Comiczeichner ist stilistisch sattelfester als Christian Hincker: Als Blutch stellt der erklärte Westernfan aus Strassburg jetzt im Cartoonmuseum Basel aus.

La Liberté,
Dezember 2023

On a rarement vu Lucky Luke aussi à cran que dans «Les Indomptés», sa dernière aventure en date. Publié en parallèle à la série principale créée par Morris en 1946, cet album hommage est le fruit de l'imagination de Blutch (Christian Hincker à la ville), un Alsacien de 56 ans qui figure aujourd'hui parmi les auteurs majeurs du neuvième art francophone grâce à des réussites telles que «Mish Mash», «Variations» ou «La mer à boire».

PROZ,
November 2023

In seinen oft experimentellen Arbeiten überschreitet der Künstler immer wieder die Grenze zur Abstraktion oder überlässt es, wie in seinem Frühwerk «Péplum», der Leserschaft, Leerstellen frei zu assoziieren. Seine Geschichten spielen mit allen Genres, sei es Science-Fiction, Mystery, Western, Drama oder Komödie. Die Retrospektive im Cartoonmuseum Basel versammelt Originale aus den frühen Alben, Malerei, Porträts, Illustrationen, Zeichnungen für Plakate und zeigt Originalzeichnungen aus seinem aktuellsten Album «La mer à boire».

Kunstbulletin,
Januar 2024

Cowboys sind Jugendhelden, aber zugleich eigenwillige, nomadisierende Existenzen. Der seit Kindertagen nach

Medienecho

der Comicfigur Blutch aus der Serie «Die blauen Boys» benannte Künstler ist ebenfalls ein Suchender im Feld des Comics. Er spielt mit Konventionen, Stilen und Erzählweisen: Mit Christian Hincker (*1967, Strassburg) stellt die Schau «Blutch. Demain!» einen Erneuerer des Genres umfassend vor, auch seine Illustrationen zu seiner Musikleidenschaft Jazz. Von Science-Fiction bis zu satirischen Graphic Novels: Wichtig ist der Umgang mit vielfältigen Referenzen.

Tribune de Genève,
Dezember 2023

Même si son pseudonyme lui vient d'une autre série BD fameuse, «Les tuniques bleues», Blutch garde une affection particulière pour Lucky Luke, le héros qui a bercé sa jeunesse. Après un

hommage remarqué à Tif et Tondu, en 2019, l'auteur de «Péplum» et autre «Vitesse moderne» réinvente le cow-boy qui tire plus vite que son ombre. Dans «Les Indomptés», sans renier sa personnalité graphique, il reste fidèle à l'esprit des meilleurs albums de Morris et Goscinny. Bagarres de saloon, shérifs à la ramasse, danseuses de cabaret au grand cœur, panneaux savoureux à l'entrée des villes, commentaires de Jolly Jumper, tout y est. Blutch ajoute son grain de sel en confrontant Lucky Luke à trois enfants qui ne s'en laissent pas conter. Une réussite.



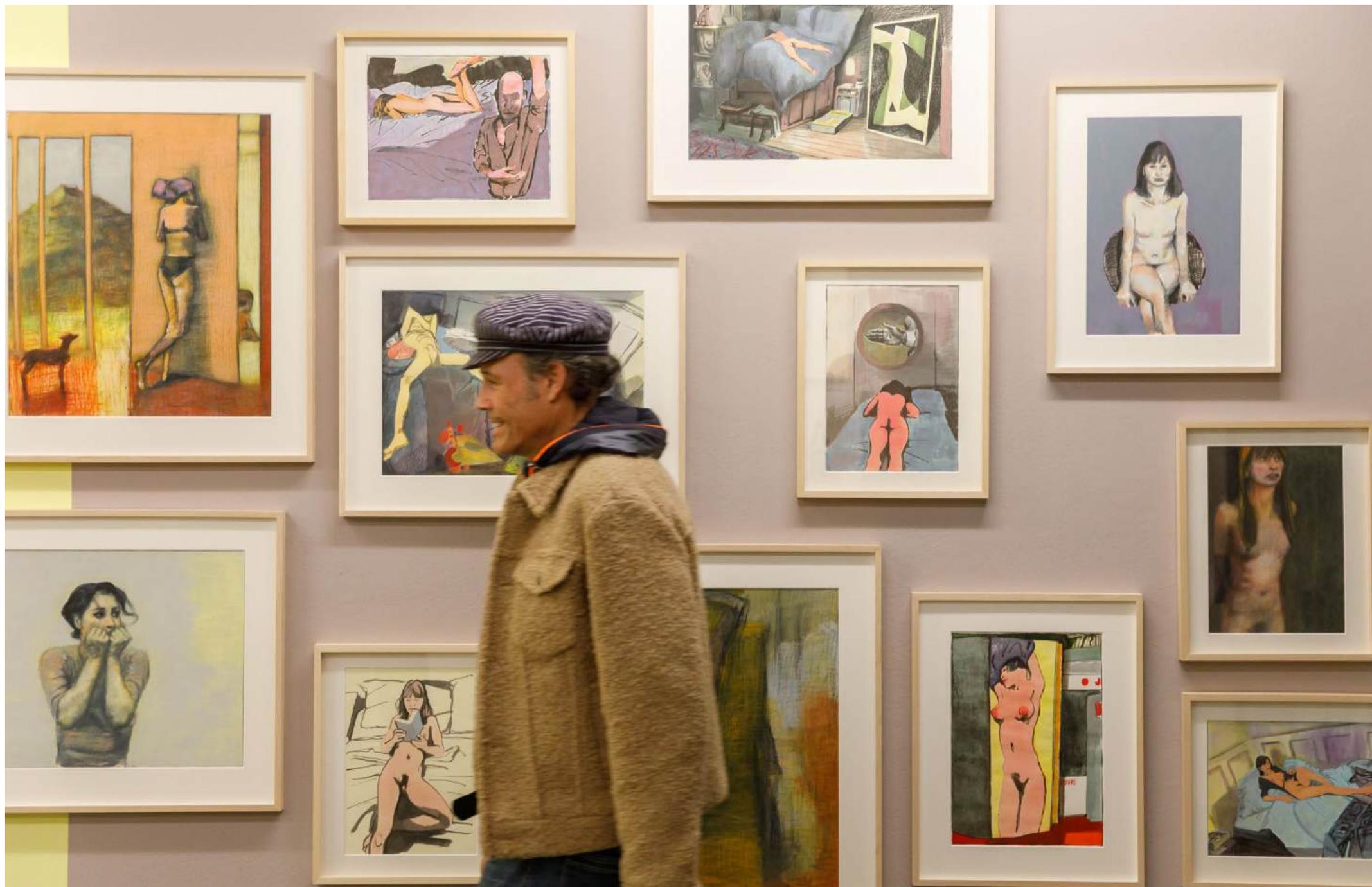
Blutch mit seinem Sohn Lino vor dessen Porträt



Blutch im Gespräch mit dem Westschweizer
Kunsthistoriker Dominique Radrizzani



Ausstellungen 2023
Blutch «Demain!»





Anregende Gespräche an der Veranstaltung «Körperschauen» mit der LGBTQ-Expertin und feministischen Autorin Anna Rosenwasser (zweite von links)

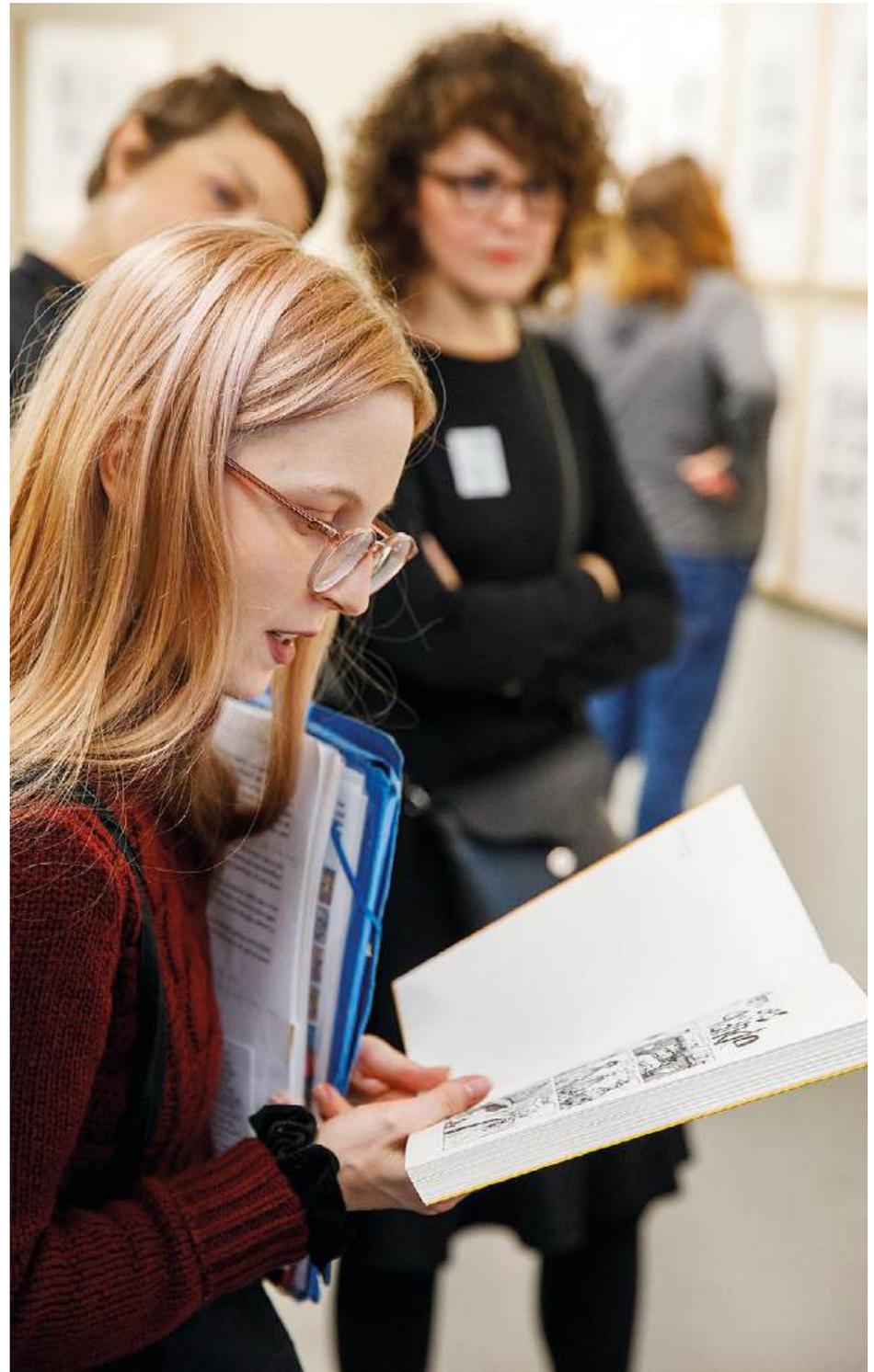


Unsere Veranstaltungen – eine weitere Dimension der Ausstellungen

Das Cartoonmuseum Basel legt seit Jahren grossen Wert darauf, mit seinem Publikum ins Gespräch zu kommen. Die zahlreichen Veranstaltungen sind dialogisch aufgebaut und nehmen die Interessierten und ihre Fragen ernst. 2023 fanden insgesamt 265 Veranstaltungen statt, von Aktzeichnen bis Performance und von Künstler:innengespräch bis Sonntagsführung. Besonders herausgestochen aus dieser Vielzahl an unterschiedlichsten Gelegenheiten des Austauschs zwischen Museum und Besucher:innen sind die erfrischenden Betrachtungen zu Blutchs Werk der neu in den Nationalrat gewählten Autorin und LGBTQ-Aktivistin Anna Rosenwasser, das Künstlergespräch mit Comiclegende Chris Ware, in dem er Einblicke in seine gleichzeitig spontane wie auch akribische Arbeitsweise gewährte, sowie die Einführung von Hécatombe-Mitglied Aude Barrio in die Geheimnisse der Gestaltung und Produktion von Büchern. Auch immer ein kreatives Feuerwerk sind die beliebten, musikalisch begleiteten Vernissagen, die regelmässig für ein randvolles Museum sorgen und an denen die Zeichner:innen-, Verleger:innen- und Sammler:innenszene sich mit den Fans und Interessierten

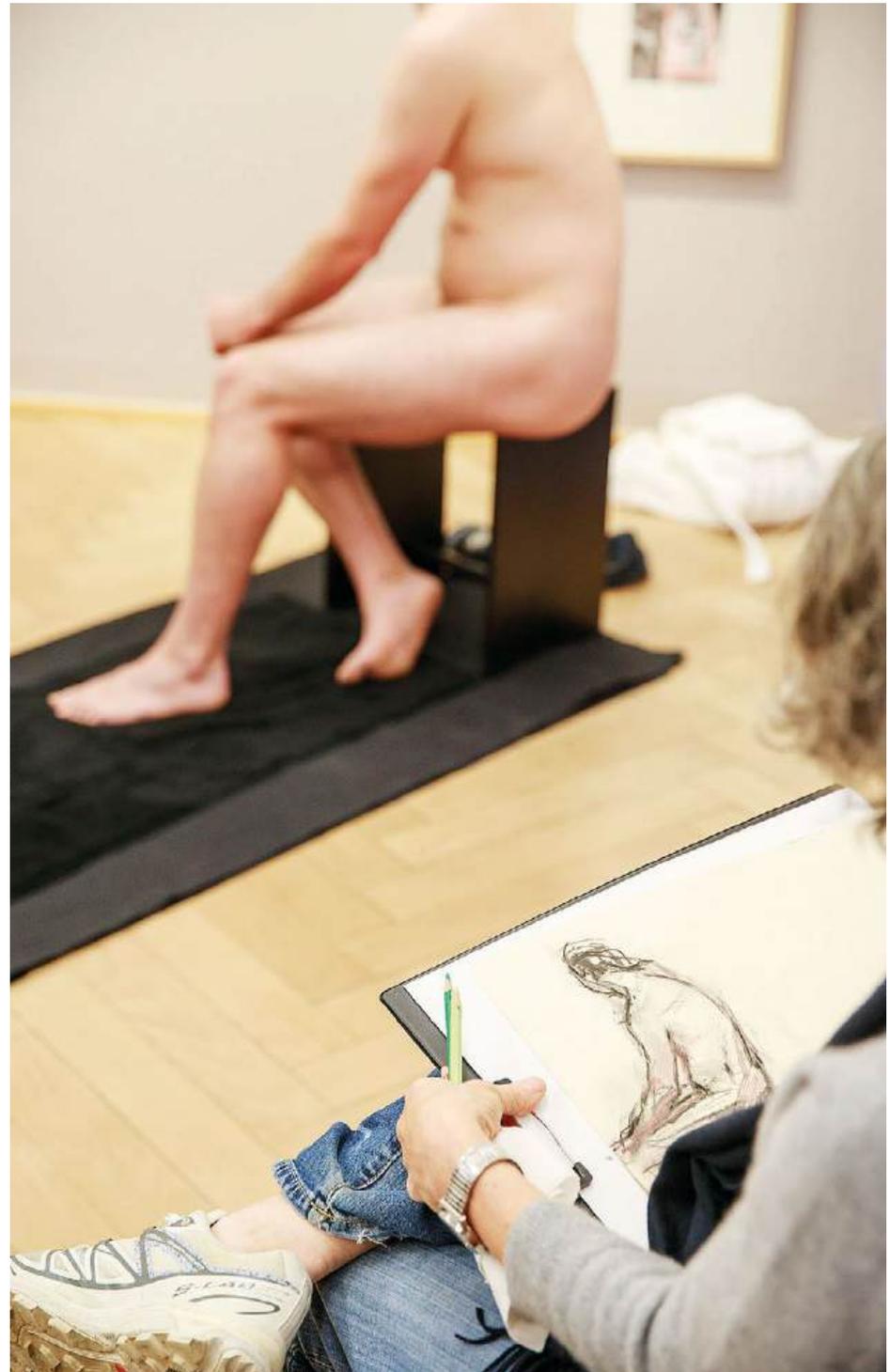
mischt und austauscht. Mit diesen verbindenden Anlässen ist das Cartoonmuseum Basel zu einem Katalysator geworden für Ideen wie die Zusammenführung der Basler Zeichner:innen-szene in der neugegründeten Comic Crew oder die Zusammenarbeit wichtiger Personen der internationalen Comicwelt im 2022 formierten Fachrat des Museums.







Gäste aus der Westschweiz: Comickonzert mit dem Zeichner Tom Tirabosco und dem Musiker Marc Aymon



Aktzeichnenkurse mit Uwe Walther

Sammlung Karikaturen und Cartoons 2023

Die Sammlung des Cartoonmuseum Basel ist einzigartig in der Schweiz und dokumentiert als Kompetenzzentrum die Werke auf wissenschaftlich fundierte Weise. Werke aus der Sammlung sind in Ausstellungen im In- und Ausland präsent sowie in Online-Präsentationen regelmässig in neuen Kontexten zu sehen.

Das Cartoonmuseum Basel ist bestrebt, seine Sammlung weiter auszubauen, meist im Zusammenhang mit einer Ausstellung und in enger Zusammenarbeit mit den Künstler:innen. Gesammelt werden Comics, narrative Zeichnungen und Karikaturen, die sich kritisch mit gesellschaftlichen Themen auseinandersetzen. Das Museum kauft nur qualitativ hochstehende Arbeiten von nationalen und internationalen Kunstschaffenden. Dabei werden anerkannte Künstler:innen ebenso berücksichtigt wie überzeugende junge Talente. Die grossen Zeichner des legendären und renommierten US-amerikanischen Kulturmagazins «The New Yorker» sind ein Schwerpunkt der Sammlung Karikaturen & Cartoons. «The New Yorker» ist bekannt dafür, die talentiertesten Zeichner:innen aufzuspüren und zu publizieren. Viele der Künstler:innen, die für «The New Yorker» arbeiten, gehören zu den wichtigsten Referenzen im Bereich der Zeichnungskunst.

Die Geschichte der Zeichnung und des Comics in der Schweiz weist Lücken auf. Vor allem im 20. Jahrhundert war der amerikanische Comic ein wichtiger Impulsgeber für neue Strömungen und Weiterentwicklungen. Er beeinflusste mit seinen Innovationen mehrere Generationen von Schweizer Zeichner:innen, von denen vor allem das Umfeld des Schweizer Magazins Strapazin in der Sammlung des Cartoonmuseum Basel vertreten ist.



Cartoon Circle 2023

Seit 2013 haben Sie die Möglichkeit, unsere Ausstellungsprojekte und unsere Sammlungstätigkeit durch eine Mitgliedschaft im Cartoon Circle aktiv zu unterstützen. Wir danken den Mitgliedern für ihre treue Unterstützung.

Mitglieder

David Basler
Marianne und Marcel Bertsch-Junger
Evelyn Beckmann
Daniel Bosshart
Hans-Jürg Gallusser
Sofia Grekopolou
und Werner Antonio Sarlikiotis
Peter Gut
Christina Jeanneret-Iseli
Joel Juan
Bettina und Lucas Koechlin
Stephan König
Anton Kronenberg
Karliso Neff
Samuel R. Paul
Martin Schaffner
Stephanie Krebs
Marie-Christine Taugwalder
Felix Steiger und Thomas Zitzer
Fränzi und Hans-Peter Zitzer

Kategorien Mitgliedschaft Cartoon Circle

Solo: CHF 100.–/Jahr

Duo/Familie: CHF 180.–/Jahr

Starter (bis 25 Jahre): CHF 25.–/Jahr

Firma: CHF 500.–/Jahr

Als Mitglied haben Sie ein Jahr lang freien Eintritt zu allen Ausstellungen sowie in die Bibliothek. Wir laden Sie zu unseren Vernissagen und exklusiven Previews ein. Sie erhalten unseren Jahresbericht und alle Informationen über unsere Veranstaltungen.

Gönnerin

Wir danken Rosmarie Utzinger herzlich für ihre Unterstützung.

Museumsbetriebsaufwand

Personalaufwand	– 526 000
Raumaufwand, Unterhalt, Miete Lager	– 115 000
Verwaltungsaufwand	– 17 800
Allgemeine Museumsaufwände und Versicherungen, Sicherheit	– 23 000
Vermittlung, Marketing	– 155 000

Aufwand Projekte

Handelswaren Shop	– 80 000
Aufwand für Sammlung	– 56 000
Aufwand für Bibliothek	– 8 360
Projektkosten Ausstellung & Publikationen	– 272 000

Total	1 253 160
--------------	------------------

Betriebsbeitrag

Betriebsbeitrag	571 660
-----------------	---------

Erträge

Eintritte, Führungen, Anlässe	156 500
Verkäufe Shop	140 000
Sponsorenbeiträge, Förderstiftungen	385 000

Total	1 253 160
--------------	------------------

Vielen Dank!

Künstlerischer Fachrat
Thierry Groensteen
Angela Heimberg
Jacqueline Holzer
Thomas Ragon
Nadia Roch
Anna Sommer

Vielen Dank für die Unterstützung

Eine Institution der

 Christoph Merian Stiftung

 **HMSL**
 STIFTUNG

 **IBSA** FOUNDATION
 for scientific research |


 FONDATION
 OERTLI
 STIFTUNG

SULGER-STIFTUNG

Wir danken unseren Partnern

TWEAKLAB

STEUDLERPRESS 

 Solutions

Wir bedanken uns für
 die Zusammenarbeit bei
Creaplot AG, Münchenstein
Groenlandbasel, Basel
Hauser, Schwarz, Visual Communication,
Graphic Design, Basel
Joël Jouan, Maler, Basel
Dominik Keller, Foton Lighting, Basel
Jürgen Schmid, Technik Ausstellung, Basel
Ayesha Schnell, Basel
Ruth und Simon Thomas, Übersetzungen, Lyon
Derek Li Wan Po, Photography, Basel
Tradu.K, Julia Walter, Karlsruhe
Ruth Walther, frontstore, Basel
Westquai-Schreinerei, Basel



Team Cartoonmuseum Basel 2023

Leiterin/Kuratorin
Anette Gehrig

Administration/Organisation/Kommunikation
Anne Ruff (bis Ende Juli 2023)
Lisa Marleen Grenzebach (ab 15.6.2023)

Verantwortliche Empfang/Shop
Christine Haas

Wissenschaftliche Assistentin
Rebekka Gysel (bis Ende Juli 2023)
Susan Müller (ab 1.7.2023)

Empfang und Shop (Teilzeit)
Samira Belorf (ab 1.4.2023)
Carla Haslbaur (ab 1.7.2023)
Monica Kilchherr (freiwillige Mitarbeit)
Bettina Koechlin
Leonie Rösler
Lorenz Raich (bis Ende Juli 2023)
Christine Weber

Kunstvermittlung (Freelance)
Cécile Baumgartner
Soraya Blumer (ab 1.9.2023)
Murielle Cornut
Dale Forbes Molina
Judith Schifferle
Adrienne Vilim
Jessica Voelke
Malin Widén

Wir danken ganz besonders Frau Monica Kilchherr,
die das Cartoonmuseum Basel als freiwillige
Mitarbeiterin unterstützt.

Text und Redaktion: Anette Gehrig, Lisa Marleen Grenzebach
Fotografie (extern): Derek Li Wan Po
Grafik (extern): Groenlandbasel



www.cartoonmuseum.ch